

Kurzkonzeption der städtischen Kindertageseinrichtung Plochinger Straße

Konzeptionelle Leitlinien

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einem ganzheitlichen Bildungsverständnis, das jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, Interessen und einem individuellen Entwicklungstempo versteht. Bildung ist für uns mehr als das reine Aneignen von Wissen - im Mittelpunkt steht die Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit. Wir orientieren uns an der Lebenswelt der Kinder - ihrer kulturellen, strukturellen und persönlichen Merkmale. Diese Vielfalt bildet die Grundlage für individuelle Bildungsarbeit. Ein besonderes Anliegen ist uns, dass Kinder Anerkennung, Wertschätzung und emotionales Wohlbefinden erfahren. In einer sicheren Umgebung können sie ihr natürliches Explorationsverhalten ausleben und selbstständig lernen.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der UN-Kinderrechtskonvention, dem Orientierungsplan Baden-Württemberg sowie den geltenden rechtlichen Grundlagen (SGB, BKiSchG, KJSG, DSGVO, ...).

Bildungsangebote, Bildungs- und Entwicklungsfelder

Wir verstehen die Kinder als Ko-Konstrukteure ihrer Entwicklung. Das bedeutet: Sie gestalten Bildungsprozesse aktiv mit. Wir begleiten sie dabei, geben Impulse und greifen ihre Interessen auf. So schaffen wir eine Lernumgebung, in der Kinder sich selbstwirksam und ernst genommen erleben. Unsere Aufgabe ist es, gemeinsam mit den Kindern zu erkennen, welche Themen und Fragen sie aktuell bewegen, und entsprechende Angebote daraus abzuleiten.

Der Orientierungsplan Baden-Württemberg bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Er beschreibt acht miteinander vernetzte Bildungs- und Entwicklungsfelder: Körper und Lebensweise, Wahrnehmen und Denken, Sprache und Kommunikation, Soziale Entwicklung, Emotion und Motivation, Kultur, Werte, Religion, Ästhetische Bildung, Medienbildung.

Räumliche Gestaltung

In der Reggio Pädagogik wird „Der Raum als dritter Erzieher“ angesehen. Wir verstehen den Raum als wichtigen Aspekt für die kindliche Entwicklung. Dies berücksichtigen wir bei der Raumgestaltung im

Alltag. Der Raum wird liebevoll und strukturiert vorbereitet. So ermöglichen wir den Kindern vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.

Wir haben unterschiedliche Räume eingerichtet, diese sprechen einzelne Bereiche der kindlichen Entwicklung an. Jeder Bereich fällt in die Zuständigkeit einer oder mehrerer Fachkräfte. Diese gilt als Expert*in für diesen Raum und organisiert Material und Gestaltung des Raumes. Jede Fachkraft in der Einrichtung hat für den ihr zugeordneten Bereich ein Erziehungsziel gestaltet, welches idealerweise den persönlichen Schwerpunkt widerspiegelt.

Zeitliche Gestaltung

Ein strukturierter, aber flexibel gestalteter Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Gleichzeitig bietet er genügend Raum für selbstbestimmtes Handeln, kreatives Spiel und individuelles Lernen. Unser Tagesrhythmus berücksichtigt die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder nach Aktivität und Ruhe. Der Tagesablauf beginnt mit einem offenen Ankommen. Danach können die Kinder in den offenen Bildungsbereichen tätig werden. Geplante Angebote und Kleingruppenimpulse wechseln sich mit Freispielphasen ab. Die gemeinsamen Mahlzeiten und Rituale strukturieren den Tag und geben Halt. Eine verlässliche Tagesstruktur ermöglicht den Kindern, ihren Alltag aktiv und selbstständig zu gestalten.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung sehen wir als einen wichtigen und intensiven Prozess. Für viele Kinder ist es der erste große Übergang aus dem Familienumfeld. Im Mittelpunkt steht das Kind. Wir orientieren uns an seinen bisherigen Erfahrungen und Signalen – sowohl im Verhalten als auch in der Körpersprache. Wichtig ist uns, genau zu beobachten, wie das Kind auf die neue Umgebung reagiert, und den Ablauf eng mit den Eltern abzustimmen. Basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen erfolgt die erste Trennung frühestens am dritten Tag. Die Fachkraft beobachtet, ob das Kind Vertrauen gefasst hat und bereit für den nächsten Schritt ist. Diese behutsame Trennung ist eine wichtige Orientierungshilfe für den weiteren Verlauf.

Wir empfehlen, für die Eingewöhnung etwa vier Wochen einzuplanen. Während dieser Zeit bleiben die Eltern nicht dauerhaft in der Einrichtung, sind aber bei Bedarf kurzfristig erreichbar. So vermitteln wir den Kindern, dass ihre Bedürfnisse ernst genommen werden und ermöglichen den Kindergarten als sicheren Ort zu erfahren.

Partizipation

Partizipation ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im offenen Konzept. Die Kinder gestalten ihren Alltag aktiv mit und werden in Entscheidungen einbezogen. In den Bildungsbereichen wählen sie täglich frei, wo, mit wem und womit sie sich beschäftigen möchten.

Auch beim offenen Vesper entscheiden sie selbstständig, wann und mit wem sie essen möchten. Diese Formen der Mitbestimmung fördern das Verantwortungsbewusstsein, die Selbstständigkeit und das soziale Miteinander der Kinder und stärken ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Partizipation bedeutet für die kindliche Entwicklung. Vor allem, dass Kinder lernen, gehört zu werden, mitzubestimmen **und** Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Sie ist weit mehr als nur „mitreden dürfen“ – sie stärkt zentrale Entwicklungsbereiche.

Beziehungsvolle Pflege, Ruhe und Schlafen, Verpflegung und Mahlzeiten

Pflegesituationen wie Wickeln, Umziehen oder Unterstützung beim Toilettengang sind für uns keine bloßen Verrichtungen, sondern wichtige Momente der Beziehungsgestaltung. Sie finden in einer ruhigen, achtsamen Atmosphäre statt, in der sich das Kind gesehen und angenommen fühlt.

Auch die Mahlzeiten sind ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. In unserem Bistro haben die Kinder die Gelegenheit, selbstständig zu essen, zu trinken und ein Gefühl für Hunger und Sättigung zu entwickeln. Gemeinsames Essen ist für uns ein sozialer Akt – es stärkt das Gemeinschaftsgefühl und bietet Raum für Gespräche, Rituale und Genuss.

Kinderschutz

Der Schutz von Kindern hat für uns oberste Priorität. Unsere pädagogischen Fachkräfte tragen die Verantwortung, für eine sichere Umgebung zu sorgen, in der Kinder sich geborgen und geschützt fühlen. Wir achten aufmerksam auf das Wohl der Kinder und greifen bei Auffälligkeiten sensibel, aber konsequent ein. Grundlage unseres Handelns ist das Bundeskinderschutzgesetz sowie unser einrichtungsspezifisches Schutzkonzept. Unsere Haltung ist geprägt von einem respektvollen und grenzachtenden Umgang mit jedem Kind. Dabei sehen wir auch die enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten als wichtigen Teil präventiver Kinderschutzarbeit.

Inklusion – Pädagogik der Vielfalt

In unserer Einrichtung ist Vielfalt Normalität. Jedes Kind ist willkommen – unabhängig von Herkunft, Sprache, Geschlecht, Religion oder körperlichen und geistigen Voraussetzungen. Inklusion bedeutet für uns, allen Kindern die gleichen Chancen auf Teilhabe und Bildung zu ermöglichen. Wir gestalten unseren Alltag so, dass jedes Kind entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen mitmachen, mitgestalten und dazugehören kann. Unsere Haltung ist geprägt von Wertschätzung, Offenheit und einem positiven Menschenbild. Inklusion ist kein „Spezialangebot“, sondern gelebte Praxis in allen Bereichen unserer Arbeit.

Beobachtung und Dokumentation

Um die Kinder in ihrer Entwicklung gezielt zu unterstützen und den pädagogischen Qualitätsstandards gerecht zu werden, arbeiten wir mit unterschiedlichen Methoden der

Beobachtung. Ziel ist es, Bildungsprozesse im Alltag zu erkennen, zu dokumentieren und darauf aufbauend individuelle Förderung zu ermöglichen. Durch genaue Beobachtungen erkennen wir die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der Kinder im Alltag. Dabei achten wir auf verschiedene Aspekte wie motorische, sprachliche, soziale und kognitive Entwicklungen.

Die Dokumentation dient dazu, diese Beobachtungen festzuhalten, sichtbar zu machen und für die pädagogische Planung nutzbar zu machen. Sie erfolgt kontinuierlich und systematisch, unter anderem durch Entwicklungsberichte, Portfolio-Arbeiten und Bildungsdokumentationen. Gemeinsam mit den Kindern und Eltern reflektieren wir die Entwicklungsschritte, um Lernprozesse zu verstehen und individuelle Förderangebote zu gestalten.

Übergänge

Übergänge – wie der Eintritt in die Einrichtung oder der Übergang in die Schule – sind für Kinder und Familien bedeutsame Lebensabschnitte. Wir begleiten diese Übergänge achtsam, geplant und individuell. Ziel ist es, Sicherheit und Vertrauen zu vermitteln, damit das Kind sich in der neuen Umgebung wohlfühlen und orientieren kann. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten wir Übergangsprozesse transparent und unterstützend. Beim Übergang in die Schule kooperieren wir eng mit den Grundschulen, um eine bestmögliche Anschlussfähigkeit zu gewährleisten. Wir geben dem Kind die nötige Zeit und die emotionale Unterstützung, die es braucht, um neue Erfahrungen zu verarbeiten und sich weiterzuentwickeln.

Kooperation, Vernetzung mit dem Umfeld

Unsere Einrichtung ist Teil eines sozialen Netzwerks und versteht sich als aktiver Akteur im Stadtteil. Wir pflegen vielfältige Kooperationen mit Institutionen, Beratungsstellen, Fachdiensten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Diese Vernetzung eröffnet den Kindern neue Erfahrungsräume und ermöglicht uns einen fachlichen Austausch. Ebenso beziehen wir das städtische Leben in unsere Bildungsarbeit ein – durch Ausflüge, Projekte oder gemeinsame Aktionen. Wir sehen unsere Einrichtung als offenen Ort, der in einem lebendigen Dialog mit seiner Umgebung steht.

Erziehungspartnerschaft und Kooperation mit Erziehungsberechtigten

Eine gelingende Zusammenarbeit mit den Familien ist für uns die Grundlage erfolgreicher pädagogischer Arbeit. Eltern sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder – deshalb begegnen wir ihnen mit Respekt, Offenheit und Wertschätzung. Wir verstehen uns als Erziehungspartner*innen auf Augenhöhe. In regelmäßigen Gesprächen, Entwicklungsgesprächen, Elternabenden und gemeinsamen Festen pflegen wir den Austausch mit den Familien. Unser Ziel ist es, eine vertrauensvolle und transparente Kommunikation zu gestalten, in der auch Sorgen und Kritik ihren Platz haben dürfen. Wir nehmen die Perspektive der Eltern ernst und sehen sie als wertvolle Ressource in der Bildung und Begleitung ihrer Kinder.

Teamentwicklung / Zusammenarbeit im Team

Ein engagiertes und reflektiertes Team ist die Basis für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine konstruktive Zusammenarbeit im Team, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Professionalität und kontinuierlicher Weiterentwicklung. Regelmäßige Teamsitzungen, kollegiale Fallberatungen, Fortbildungen und Supervisionen unterstützen uns dabei, unsere pädagogische Haltung zu schärfen und weiterzuentwickeln. Jede Fachkraft bringt individuelle Stärken ein und übernimmt Verantwortung für bestimmte Bereiche. Wir fördern eine offene Kommunikationskultur, in der Ideen, Kritik und Innovation Platz haben. Unser Ziel ist es, gemeinsam eine professionelle und zugleich herzliche Atmosphäre für Kinder und Familien zu gestalten.

Stand: 15.09.2025